Knie, rang laut weinend ihre abgezehrten Hände und betete; aber es half nicht; die Noth wurde immer größer und kein Hoffnungsstrahl drang in ihre beklommene Brust. — O, Leonhard, Leonhard! Wärst du nur auf einige Augenblicke hier gewesen an der Stätte des Elends; die Thränen deiner Mutter am Krankenbette ihres Gatten, ihre Seufzer, ihr Wehklagen und das bleiche abgezehrte Angesicht deines Vaters hätten vielleicht eben so viel über dich vermocht, wie in jener stürmischen finstern Nacht das Brausen des Meeres, das Heulen des Sturmes und der Todeskampf eines fluchbeladenen Sünders! —"

„Nein, das kann ich nicht mehr ansehen, hier muß Rath geschafft werden!" sagte eines Tages der alte brave Boyes, der seinen unglücklichen Freund noch immer häufig besuchte und der Einzige war, welcher den beiden Kreuzträgern auf die Dauer ein recht theilnehmendes Herz zeigte. „Ich will sofort in die Stadt und den Arzt herbeirufen; mag es kosten, was es wolle. Ich bin zwar selbst ein armer Teufel, aber das Wenige, was ich habe, will ich jetzt gern mit Euch theilen. —"

Ohne eine Erwiederung abzuwarten, bumpelte er hinaus und ging in die Stadt. Eine Stunde später erschien der Arzt. Er fand die Krankheit im höchsten Grade bedenklich und sah sich genöthigt, die äußersten Mittel zu verordnen. Es gelang seiner Geschicklichkeit, dem Kranken nach wenigen Tagen durch die Krisis glücklich hindurchzuhelfen und die Gefahr der Krankheit zu beseitigen; doch dauerte es noch recht lange, ehe Lydenfeldt das Bett verlassen durfte. Vier Monate vergingen, ehe er die nöthigen Kräfte erlangt hatte, um arbeiten

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629